

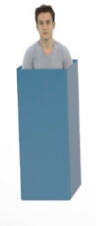
Name: Klasse:

Beobachtungsprotokoll – Lösung

Inflation und Deflation

Sehen Sie sich die Sequenzen „Wenn wir Inflation hätten ...“ und „Wenn wir Deflation hätten ...“ an und bearbeiten Sie dazu dieses Protokoll.

Mit dem Verbraucherpreisindex kann man die Entwicklung der Preise messen.

	<i>Preisstabilität</i> liegt vor, wenn <i>der Anstieg der Preise mittelfristig und dauerhaft unter, aber nahe 2 % liegt.</i> 
 <i>Deflation</i> liegt vor, wenn <i>die Preise dauerhaft und deutlich sinken.</i> <i>Deflation</i> hat den Effekt: Alles wird billiger, zunächst wird fröhlich gekauft.	<i>Inflation</i> liegt vor, wenn <i>die Preise dauerhaft und deutlich steigen.</i> <i>Inflation</i> hat den Effekt: Alles wird teurer, zunächst wird schnell gekauft. 
Probleme sind:	
<i>Käufe werden auf später verschoben.</i> <i>Die Nachfrage sinkt, Unternehmen gehen pleite.</i> <i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Manche Güter werden zu teuer.</i> <i>Der Lohn reicht nicht mehr.</i> <i>Weniger Konsum, Arbeitslosigkeit</i>
Sowohl Deflation wie auch Inflation sind gefährlich und können in eine Wirtschaftskrise führen.	

Name: Klasse:

Inflation



Mögliche Auslöser können sein: *Kriege, politische Entscheidungen, Naturkatastrophen.*

Steigen die Preise aufgrund eines solchen Auslösers, z. B. weil das Rohöl teurer wird, spricht man vom *Erstrundeneffekt.*

Die Unternehmer, der Staat und die *Verbraucher* haben jeweils mehrere Möglichkeiten, auf solch einen Preisschub zu reagieren. Welche **Reaktionen** überwiegen, beeinflusst den weiteren Verlauf.



Reaktion 1: Konsumanpassung



Die Verbraucher passen ihren Konsum an die hohen Preise an, die Nachfrage *geht zurück*, die Unternehmen müssen die Preise anpassen.

So bleibt der Preisanstieg *begrenzt.*

Allmählich kommt es wieder zu *Preisstabilität.*



Reaktion 2: Finanzierungsanpassung



Verbraucher, Staat und Unternehmen suchen sich neue Wege der Geldbeschaffung. Höhere Rohstoffpreise und höhere Löhne werden auf die Preise geschlagen. Alles wird noch *teurer.*



Der Preisanstieg geht in die nächste Runde. Man spricht vom *Zweitrundeneffekt.*

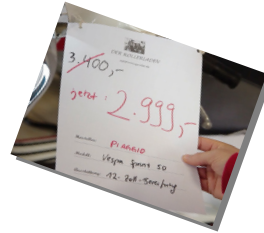
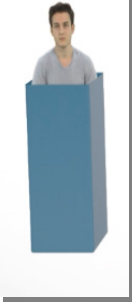


Name: Klasse:

Deflation

Mögliche Auslöser können sein: *Wirtschaftskrise, tiefe Finanzkrise.*

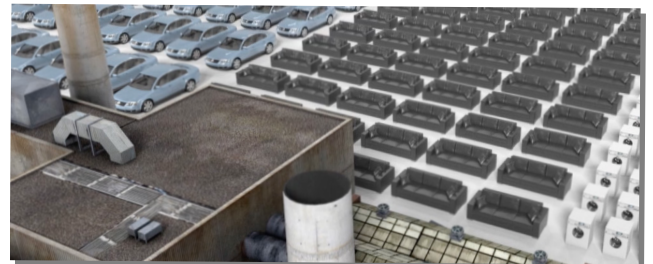
Wenn die Preise *sinken*, freuen sich die Verbraucher zunächst, weil sie sich für ihren Monatslohn mehr leisten können.



Aber nach einiger Zeit warten die Verbraucher mit ihren Käufen, denn sie warten darauf, dass die *Preise* weiter fallen. Sie verschieben Anschaffungen auf später.

Die Unternehmen bleiben auf ihren Waren sitzen.

Sie fahren die Produktion *zurück* und müssen *Mitarbeiter entlassen*. Die Nachfrage sinkt weiter.



Die Verbraucher geben noch weniger Geld aus und sparen. Die *Nachfrage* sinkt weiter. Die Unternehmen senken die *Preise*, um überhaupt noch etwas verkaufen zu können. Es kommt zu einer deflationären Abwärtsspirale.

Bilder © Deutsche Bundesbank, Smileys © Torbz – Fotolia.com